

Das Münchner Oktoberfest 1997

(20. September bis 5. Oktober 1997)

Nach dem besucherstarken Oktoberfest des Jahres 1996, in dessen Verlauf gelegentlich die Sicherheit der Gäste wegen des starken Zustroms gefährdet schien, richtete sich aller Augenmerk auf die Organisation bzw. prophylaktischen Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Situationen. Um es gleich vorweg zu nehmen: Presse, Veranstalter, Schausteller sowie Fieranten und auch die Besucher selbst waren sich einig, daß die Wiesn 1997 zwar ohne Rekorde, aber vielleicht gerade deswegen so gelungen und schön war, wie schon lange nicht mehr.

Schon beim traditionsgemäßen Einzug des Münchener Oberbürgermeisters Christian Ude und des Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber in das Schottenhamel-Festzelt bei der Eröffnung des 164. Oktoberfestes am 20. September 1997 herrschte - nicht zuletzt wegen des zwar kühlen aber sonnigen Wetters - ausgezeichnete Stimmung beim erwartungsvollen Publikum. Genau wie im Vorjahr benötigte das Stadtoberrhaupt Punkt 12 Uhr ganze drei Schläge zum Anzapfen des ersten Wiesn-Bierfassens, dem sogenannten Hirschen. Zwei Stunden später mußte schon ein großes Festzelt wegen Überfüllung geschlossen werden. Ein ähnlicher Andrang war am darauffolgenden Sonntag zu verzeichnen.

Dazu trugen auch die geschätzten 150 000 Zuschauer und etwa 7500 Mitwirkenden des Trachten- und Schützenfestzuges bei. Nach einem sieben Kilometer langen Marsch durch die Innenstadt zogen die Trachtler zur Wiesn, um sich dort die wohlverdiente Brotzeit samt kühler Maß schmecken zu lassen. So waren die rund 100 000 Sitzplätze in den Bierzelten und Biergärten dank viel Sonne und weiß-blauem Himmel schnell besetzt. Den Bierausschank für das erste Wochenende schätzten die Wirte ungeachtet der gestiegenen Preise auf 800 000 Maß. Von der Festleitung wurde die Besucherzahl für die ersten beiden Wiesn-Tage mit ca. einer Million angegeben. Noch höher fiel die ermittelte Anzahl der Gäste mit Hilfe einer elektronischen Zählaktion aus. Die vom Bundesverband der Schausteller initiierte Zählung ergab sogar 1,15 Millionen Wiesn-Bummler. Anlaß waren die - wie sich herausstellte - unberechtigten Zweifel innerhalb des Deutschen Schausteller-Bundes über die Angaben von Festleitung und Polizei hinsichtlich des Besucheraufkommens. Zur Oktoberfest-Halbzeitbilanz wurde von offizieller Stelle die Gästeschar mit 3,6 Millionen geschätzt, das sind etwa 200 000 Menschen weniger als im vergangenen Jahr, als parallel zur Wiesn das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest München (ZLF) stattfand. Mit ca. 2,8 Millio-

nen Besuchern kamen in der 2. Halbzeit deutlich weniger Gäste auf die Theresienwiese. Nach dem Ende des Oktoberfestes ging die Festleitung von insgesamt 6,4 Millionen Besuchern aus, immerhin 500 000 Personen bzw. 7,2 Prozent weniger als im Jahr 1996. Objektiver - weil ohne ZLF - ist der Vergleich mit der Wiesn 1995. Dabei wurden 6,7 Millionen Besucher, also 300 000 Gäste oder 4,5 Prozent mehr registriert. Die technisch aufwendig angelegte Besucher-Zählaktion des Deutschen Schausteller-Bundes ergab übrigens 6 Millionen Gäste in 16 Tagen, wobei allerdings noch eine eingeräumte Fehlerquote von zehn Prozent berücksichtigt werden muß. Viel beigetragen zum erfolgreichen Ablauf des weltberühmtesten Volksfestes hat sicherlich auch das milde Herbstwetter mit fast 16 Tagen Sonnenschein und Außentemperaturen bis zu 20 Grad Celsius.

Verbrauchsmengen und Verbrauchspreise

Mangelnde Trinkfreudigkeit kann man den Oktoberfestbesuchern wahrlich nicht absprechen: 55 891 Hektoliter Wiesnbier setzten die zugelassenen ortsansässigen Brauereien laut Tabelle 1 insgesamt ab. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 6,2 %. Selbst die bisherige Rekordmarke des Jahres 1991 mit 54 686 Hektoliter Bier wurde noch um 2,2 % übertroffen. Und auch das alkoholfreie Bier stieg vergleichsweise zum Jahr 1996 um 26,4 % auf 1 646 Hektoliter an. Hervorragend behauptet hat sich auch der Weinkonsum mit 44 577 Liter. Die Steigerungsrate zum letzten Jahr beträgt respektable 23,0 %. Stabilisiert hat sich der Mengenumsatz von Sekt bei 19 912 Flaschen, das sind 173 mehr (+ 0,9 %) als 1996. Kein schlechtes Ergebnis, wenn man berücksichtigt, daß noch vor genau 20 Jahren nur mal 3 547 Flaschen Sekt auf dem Oktoberfest geleert wurden. Wohl wegen der anhaltend guten Wetterlage mußten andererseits die Cafes einen spürbaren Umsatzrückgang um 26,2 % hinnehmen. Um insgesamt 115 734 Tassen verringerte sich heuer der Kaffeekonsum. Profitiert von den angenehmen Außentemperaturen hat dagegen der Verkauf von Erfrischungsgetränken mit einem Anstieg um 10,7 % bzw. 67 739 Flaschen .

Laut Festleitung wurde der Umsatz des Speisenverzehr wie auch des entsprechenden Straßenverkaufs von den einschlägigen Anbietern als stabil bezeichnet. Dabei sei insbesondere ein Trend zum "kleinen Imbiß" festgestellt worden. Davon haben zumindest die traditionell beliebten Schweinswürstl nicht partizipieren können. Ihr Umsatz sank von 254 788 Paar im vorigen Jahr auf 210 268 Paar (- 17,5 %) im Jahr 1997. Beim Rückblick in Statistiken längst vergangener Oktoberfeste dürfte so manchem Würstlbrater leise Wehmut befallen. So konn-

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke		1996	1997	Gegenüber 1996 Zu-/Abnahme %
Bier	hl	52 622	55 891	6,2
Alkoholfreies Bier	hl	1 302	1 646	26,4
Wein	l	36 240	44 577	23,0
Sekt	Fl.	19 739	19 912	0,9
Kaffee, Tee	Tassen	441 401	325 667	-26,2
Erfrischungsgetränke	Fl.	633 833	701 572	10,7
Brathendl	St.	595 580	699 562	17,5
Schweinswürstl	Paar	254 788	210 268	-17,5
Fische	Ztr.	364	305	-16,2
Schweinschaxen	St.	66 228	63 566	-4,0
Ochsen	St.	84	82	-2,4

Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1993 bis 1997

Tabelle 2

Speisen/Getränke		1993	1994	1995	1996	1997
		DM				
Bier	1 l	9,21	9,57	10,07	10,24	10,65
Alkoholfreies Bier	1 l	9,21	9,69	10,40	10,24	10,65
Erfrischungsgetränke ²⁾	0,33 l	2,78	2,80	2,92	2,99	3,00
Schweinsbraten mit Kartoffelknödel und Krautsalat ¹⁾					21,06	21,31
1/2 Brathendl ¹⁾					14,46	14,71
1/2 Brathendl ²⁾		10,27	10,54	10,84	10,66	10,52
Schweinswürstl ²⁾	2 Paar mit Kraut	7,55	7,59	7,59	7,76	7,84
Wurstsemmel ²⁾	St.	3,26	3,41	3,41	3,43	3,50
Leberkäsemmel ²⁾	St.				4,11	4,11
Fischsemmel ²⁾	St.	3,35	3,48	3,51	3,53	3,61
Steckerlfisch (Makrele) ²⁾	100 g	3,73	3,75	3,90	4,10	4,10
Große Brezen ²⁾	St.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
Gebrannte Mandeln ²⁾	100 g		3,50	3,50	4,00	4,00

1) In Festzelten. - 2) Nicht in Festzelten - Straßenverkauf.

ten beispielsweise im Jahr 1978 542 842 Paar, zwei Jahre früher immerhin noch 397 667 Paar Schweinswürstl abgesetzt werden. Ein prägnanter Abwärtstrend zeichnet sich auch bei Fischen (- 16,2 %) ab, nachdem 59 Zentner weniger als im Vorjahr geordert wurden. Wo sind sie nur geblieben, die Konsumenten von Steckerlfischen, Fischfilets und sonstigen Meeresfrüchten? Im Jahr 1983 landeten noch 1 941 Zentner Fische auf den Tellern von Liebhabern der Süßwasser- und Meeresbewohner, zuletzt wurden gerade mal 305 Zentner verbraucht. Geringer fiel der 4,0-prozentige Rückgang bei Schweinschaxen aus. Insgesamt 63 566 Stück davon (Vorjahr 66 228) verzehrten die Wiesn-Besucher. Drastischer fällt da schon der Vergleich mit dem Oktoberfest des Jahres 1990 aus, bei einem damals ermittelten Ver-

brauch von 80 679 Schweinschaxen. In der Gegenüberstellung der Zahlen von 1990 und 1997 zeigt sich denn auch ein beträchtliches Minus von 21,2 %. Eine Einbuße von 2,4 % mußte die einzige Ochsenbraterei auf der Wiesn in Kauf nehmen. Nur 82 anstelle der im letzten Jahr noch 84 benötigten Ochsen endeten gegrillt und portioniert in den Mägen hungriger Gäste.

Mittlerweile auch schon Tradition hat die jährliche Anhebung des Bierpreises (siehe Tabelle 2). Sie fiel mit durchschnittlich 4,0 % auch nicht gerade verbraucherfreundlich aus, betrug die Erhöhung ein Jahr davor doch noch maßvolle 1,7 %. Gleich geblieben sind dagegen erfreulicherweise die Preise für Erfrischungsgetränke mit 3,00 DM je 0,33 l-Gebinde. Bei den Speisen haben sich

der obligatorische Schweinsbraten mit Beilagen um 1,2 %, Schweinswürstl mit Kraut um 1,0 %, die Wurstsemmel um 2,0 % und die Fischsemmel um 2,3 % erhöht. Stagniert sind die Preise für Leberkäsemmeln, Steckerlfische, Brezen sowie gebrannte Mandeln. Trotz höherer Nachfrage wurde ein Artikel, nämlich das halbe Brathendl, sogar um 1,7 % günstiger angeboten.

Zur Vollständigkeit der Preisübersicht noch einige nicht repräsentative Getränke- und Essenspreise aus der gehobenen Gastronomieszene: eine 3-Literflasche Sekt, benannt nach einem ehemaligen Würdenträger, kostete 470 DM, die 0,75er Flasche Champagner war um 320 DM zu haben. Wer dazu vielleicht vier Stück Scampi essen wollte, mußte 42,50 DM berappen. Eine halbes Ganserl für zwei Personen schlug mit 135 DM zu Buche. Relativ bescheiden war da schon die Brotzeitplatte für Zwei zu 58 DM.

Betriebe und Beschäftigte

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, beläuft sich die Anzahl der Betriebe auf 730, somit 15 mehr als im Vorjahr. Das ist allerdings nur darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahr ein größeres Platzangebot zur Verfügung stand, im Gegensatz zu 1996, als zugleich das Zentral-Landwirtschaftsfest stattfand. Erhöht haben sich auch die Beschäftigtenzahlen um 337 auf insgesamt 7 116 Personen. Männliche wie weibliche Beschäftigte nahmen um jeweils 5,0 % zu. Auffallend ist die Verdoppelung der Schaugeschäfte von 6 auf 12 Betriebe. Entsprechend vergrößerte sich die Anzahl dieser Mitarbeiter von 25 auf 57 Personen.

Einen Beschäftigungsanstieg verzeichneten ferner die Musikkapellen. Während 1996 insgesamt 303 Musikanten für die Unterhaltung der Festzeltgäste sorgten, gaben beim letzten Oktoberfest insgesamt 317 Mitglieder der leichten Muse den Ton an. Die Anzahl aller Mitarbeiter

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1997

Tabelle 3

Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés	18	3 775	53,0	1 629	2 146
Getränkeausschank	17	137	1,9	35	102
Hühner- und Entenbratereien	6	252	3,5	116	136
Wurstimbisshallen, Wurst- und Haxenbratereien	24	253	3,6	95	158
Fischbratereien *)	6	48	0,7	16	32
Feinkost	66	346	4,9	116	230
Brotverkauf	122	275	3,9	87	188
Süßwaren	83	439	6,2	130	309
Speiseeis	9	25	0,4	13	12
Gebrannte Nüsse, Popcorn, Türkischer Honig, Zuckerwatte	63	258	3,6	96	162
Obst	4	15	0,2	5	10
Tabakwaren, Filme	25	117	1,6	53	64
Andenken, Scherzartikel, Neuheiten	80	274	3,9	108	166
Sonstige Verkaufsstände	37	192	2,7	54	138
Karussells	12	42	0,6	35	7
Schiffschaukeln	2	5	0,1	5	.
Reitbahnen	4	18	0,3	14	4
Fahrgeschäfte	45	272	3,8	233	39
Schaugeschäfte	12	57	0,8	38	19
Schießbuden	39	117	1,6	73	44
Wurfbuden	33	76	1,1	40	36
Belustigungsgeschäfte	12	77	1,1	68	9
Glückshäfen	2	26	0,4	7	19
Schlaghammer (Lukas)	4	9	0,1	5	4
Sonstige	5	11	0,2	5	6
Insgesamt	730	7 116	100,0	3 076	4 040
Außerdem:					
Musikkapellen	17	317	.	316	1
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	91	.	69	22
Toiletten	.	109	.	39	70
Wach- und Schließgesellschaft	1	236	.	226	10
Sonstige	12	56	.	30	26

*) Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

des Roten Kreuzes für die Parkplatzbewachung lag bei 91, das sind 18 mehr als im Vorjahr. Dagegen verringerte sich das Toilettenpersonal um 1 Person auf insgesamt 109, davon waren 39 Männer und 70 Frauen. Ein stärkerer Rückgang ist bei der Wach- und Schließgesellschaft auszumachen. Zusammen 236 Kräfte - 12 weniger als 1996 - sorgten für Sicherheit und Bewachung auf der Wiesn.

Öffentliche Dienstleistungen

Wie schon in den vergangenen Jahren, wurde auch heuer wieder dem Verbraucherschutz in hohem Maße Rechnung getragen. Die eingesetzten acht Verbraucherschutzbeamten hatten auf der Wiesn 466 Lebensmittelbetriebe und 350 Bauchladenverkäufer/innen zu überwachen, insgesamt also 816 Verkaufsstellen, 5,9 % weniger als 1996. Die Art der Betriebe ist der Tabelle 4 zu entnehmen. Auffallend ist die 14,2-prozentige Abnahme der mobilen Verkaufseinrichtungen. Wurden im Jahr 1996 noch insgesamt 408 Bauchladenverkäufer/innen registriert, waren es ein Jahr später nur noch die bereits genannten 350. Kontrollen machten die Verbraucherschützer 5 960mal, in 212 Fällen wurden Beanstandungen ausgesprochen. Bei 158 Probeentnahmen von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen stellten die Landesuntersuchungsämter acht Mängel fest (siehe Tabelle 5). Daneben gab es 3 452 Preisauszeichnungskontrollen mit 38 Beanstandungen. Im Vollzug des Bundesseuchengesetzes wurden 1 774 Personen hinsichtlich der erforderlichen Gesundheitszeugnisse überprüft, wobei allerdings nur in

23 Fällen Formfehler der Atteste zu kritisieren waren. Eine spezielle Kontrollgruppe überwachte auch beim abgelaufenen Oktoberfest die Schankmoral in den Festzelten. Von 4 422 überprüften Krügen mußten 97 (2,2 %) beanstandet werden. Das führte letztlich zu 68 mündlichen (Vorjahr 77) und 29 (Vorjahr 21) schriftlichen Verwarnungen. In diesem Zusammenhang wurden vier Schenkkellner - drei mehr als im Vorjahr - von ihren Arbeitgebern wegen "Unbelehrbarkeit" entlassen. Bei der mikrobiologischen Überprüfung der gereinigten Bierkrüge ergaben sich in der ersten Woche bei 18,5 % der Proben Beanstandungen (1996: 13,8 %), in der zweiten Woche stieg dieser Wert auf 26,4 % an (1996: 30,8 %).

Großes Augenmerk wurde wieder auf eine umweltfreundliche Entsorgung und Mülltrennung gelegt. Zu diesem Zweck kamen 22 Preßcontainer (11 Restmüll, 9 Papier und 2 Holz) sowie zwei Absetzcontainer für Dosen zum Einsatz. An acht verschiedenen Standorten nahmen sogenannte Iglus Altglas auf. Die Restmüllmenge stieg von 498,00 Tonnen im Jahr 1996 auf zuletzt 552,44 Tonnen (+ 10,9 %), Papierabfälle vermehrten sich um 1,78 Tonnen auf 52,06 Tonnen. Die Holzentsorgung belief sich auf 11,44 Tonnen und verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,24 Tonnen (- 16,4%). Erfreulich ist außerdem der zu verzeichnende Rückgang von 1,04 Tonnen Blechdosen (- 36,6 %) auf nur mehr 1,80 Tonnen, Speisereste nahmen von 270,00 Tonnen auf 246,58 Tonnen (- 8,7 %) ab. Im Behördenhof und bei den Schaustellern wurden 8,5 Tonnen Müll mit Müllpreßfahrzeugen entsorgt. Die Abfuhr von Glas-

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	Oktoberfest	
	1996	1997
Festhallen *)	14	14
Hühnerbratereien	6	6
Wurst-, Haxen- und Schaschlikbratereien	24	28
Schnapsbuden	6	5
Kaffeeausschankbetriebe	10	12
Fischbratereien	7	7
Feinkost- und Käseverkaufsbetriebe	82	72
Süßwaren-, Speiseeis- und Obstverkaufsbetriebe	145	153
Brotverkaufsbetriebe	125	128
Tabakwarenverkauf	31	31
Bauchladenverkäufer mit Lebensmitteln in Festzelten	186	226
Bauchladenverkäufer mit Scherzartikeln und Tabakwaren in Festzelten	222	124
Sonstige	9	10
Insgesamt	867	816

*) Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1996		1997	
	Anzahl der Proben	davon beanstandet	Anzahl der Proben	davon beanstandet
Bier, Wein	10	1	12	2
Schweinswürstl, Brühpolnische	14	1	14	-
Wurst- und Fleischwaren, Spieße	9	1	19	-
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl, Fritürenfett	20	-	28	1
Fische und Fischwaren, Käse, Milch und Milchprodukte	6	-	17	-
Süß- und Backwaren, Mandeln, Nüsse u. ä.	14	1	27	4
Obst, Kaffee und Tabakwaren	11	-	6	-
Speiseeis	21	1	20	-
Bedarfsgegenstände (Spielwaren)	10	-	15	-
Insgesamt	115	5	158	7

abfällen und Speiseresten der gastronomischen Betriebe besorgten privat beauftragte Entsorgungsfirmen. Bei der Reinigung des Festplatzes fielen 230 Tonnen Kehrriecht an, 90 Tonnen oder 64,3 % mehr als im Jahr zuvor.

Störungsfrei wickelten die Stadtwerke-EW die Stromversorgung auf dem Oktoberfestgelände ab. Ohne Auf- und Abbau betrug der Stromverbrauch während des Festes 2 287 970 kWh (1996: 2 174 561 kWh), das ergibt vergleichsweise zum Vorjahr ein Plus von 5,2 %. Der Durchschnittsverbrauch pro Tag lag bei 142 998 kWh (1996: 135 910 kWh). Sicherlich witterungsbedingt sank dagegen der Erdgasverbrauch. Die Gasanlagen benötigten insgesamt 195 515 m³, immerhin 21 511 m³ bzw. 9,9 % weniger als im Jahr 1996. Mit Hilfe eines rund 10 Kilometer langen Versorgungsnetzes wurde die Wasserzufuhr sichergestellt. Sie verringerte sich um 2 700 m³ auf 84 000 m³. Das bedeutet einen Rückgang um 3,1 %.

Nach einer Untersuchung der Stadtwerke-Verkehrsbetriebe benutzten 65 % der Oktoberfestbesucher öffentliche Verkehrsmittel. Entsprechend des geringeren Besucheraufkommens sank die Anzahl der zusätzlichen Beförderungen während des Festzeitraumes von 9,0 Millionen im Jahr 1996 auf zuletzt rund 8,3 Millionen Fahrgäste (- 7,8 %), wobei die Hauptlast von der U-Bahn mit Hilfe verkürzter Taktfolgen und dem Einsatz von Langzügen bewältigt wurde.

Allgemeine Sicherheit

Aus Tabelle 6 ist zu entnehmen, daß die Anzahl der Einsätze der Festwiesenhache mit 1 082 gegenüber dem Jahr 1996 stark gestiegen ist. Die Ursache hierfür liegt aber in erster Linie an geänderten Erfassungsmodalitäten.

Neuerdings werden alle Tätigkeiten der Festwiesenhache mit dem Ziel einer optimierten Ablauforganisation registriert. Auch die vermehrte Verwendung von Handys durch Oktoberfestbesucher hat nach Annahme der Polizei das Anwachsen der Einsätze bewirkt. Um beachtliche 20,0 % legten die Anzeigen insgesamt zu, Diebstähle erhöhten sich gar um 39,9 % und die Anzahl der Festnahmen stieg exorbitant um 102,6 %. Dagegen sind die Anzeigen bezüglich Raubdelikte von 12 im Vorjahr auf zuletzt 2 zurückgegangen, Körperverletzungen wurden nur 132mal (- 14,3 %) angezeigt. Bedauerlicherweise verletzten sich wiederum 5 Polizeibeamtinnen bzw. -beamte bei Widerstandshandlungen mit Delinquenten. Ungebrochen bleibt der Hang zur Liaison mit dem im Bierpreis nicht enthaltenen Krug: ca. 161 000 Maßkrug-Diebe erwischten Mitarbeiter von Ordnungsdiensten bzw. Polizei und befreiten sie von ihrer gläsernen Bürde.

Keine gravierenden Vorkommnisse verzeichnete heuer die Feuerwehr. In nur einem Fall brannte es, fünf Einsätze galten Hilfeleistungen, hinzu kamen 3 blinde und 15 böswillige Alarmer.

Vom Bayerischen Roten Kreuz wurde Verletzten in 3 204 Fällen (Zunahme zum Vorjahr 18,0 %) Hilfe geleistet, 2 370 Personen (+ 9,5 %) mußten ärztlich versorgt werden. Wegen Vollrausches behandelten Sanitäter bzw. Ärzte 405 Alkoholvergiftete (Vorjahr 265), was einer stattlichen Steigerungsrate von 52,8 % entspricht. Einziger Lichtblick ist die Abnahme der Schwerverletzten auf 86 (- 46,9 %), deren Anzahl im Jahr 1996 noch mit 162 Betroffenen registriert wurde, mittlere Verletzungen kamen 470 mal (- 10,3 %) vor, dafür stieg der Anteil der Leichtverletzten um 117 auf 1 206 Personen (+ 10,7 %). Die Kinderfundstelle im Sanitätscontainer betreute während der Oktoberfestdauer 68 (Vorjahr 67)

Tätigkeiten der Festwiesenwache

Tabelle 6

Tätigkeiten	1996	1997
Ausrücken von Einsatzbereitschaften *)	651	1 082
Anzeigen	595	714
darunter Raubdelikte	12	2
Körperverletzungen	154	132
Diebstähle	331	463
Festnahmen	76	154
Personalienfeststellungen	787	639
Jugendschutz-/Personenkontrollen	637	371
Gewerbekontrollen	156	163
Betriebsunfälle	4	7
Sichergestellte Maßkrüge	471	361

Quelle: Polizeipräsidium München.

*) Ab 1997 geänderte Erfassungsmodalitäten.

Mädchen und Buben, die ihre Begleiter verloren hatten. Gut ausgelastet war auch die Außenstelle des Fundbüros auf der Wiesn mit 5 960 Fundsachen (Steigerung 12,0 %), darunter 4 Gebisse, ebenso viele Hunde, 40 Handys, eine Rolex-Uhr und 1 900 Schlüssel bzw. Schlüsselbunde.

Insgesamt gesehen darf man das Oktoberfest 1997 als eine ruhige, heitere Veranstaltung ohne größere Störungen oder negative Vorkommnisse bezeichnen. Dank eines geringeren Besucherzulaufs und erfolgreicher organisatorischer Maßnahmen, wie z. B. der Verlegung sämtlicher Fußball-Bundesliga-Spiele auf die Freitage, Vergrößerung des Stauraums bei Publikumsmagneten, An-

legung von Rettungswegen und Erhöhung der Ordnerzahlen in den 14 Zelten, wurden Schreckensszenarien, wie ein Jahr zuvor erlebt, vermieden. Das Zusammenwirken sämtlicher beteiligten Stellen wird aber auch künftig zur laufenden Anpassung und Gewährleistung des optimalen Sicherheitsstandarts notwendig sein. Nur so kann die Anziehungskraft für Gäste aus dem In- und Ausland als auch für Einheimische zum weltgrößten Volksfest und damit letztlich auch die wirtschaftliche Bedeutung des Oktoberfestes für die Landeshauptstadt München erhalten werden.

Horst Quaring
Dipl. Verwaltungswirt (FH)